

Die Glücklichen

Autor(en): **Mühlestein, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur**

Band (Jahr): **5 (1910-1911)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Glücklichen

In tiefe Fernen Ichau' ich zurück
Und fast erleuchtet sich mir der Blick.
Weisheit des Ostens aus manchem Schacht,
Quellen, die rannen durch weite Nacht,
Quellen rauschen und Ströme ziehn
An Ruppeln vorbei, die im Abend glühn,
An Kirchen vorbei, die ein Heer von Särgen
Der Fürsten und Dichterfürsten bergen.

Doch Ich' ich nach Westen, dann Ichau' ich
Das Rünftige Ichön und Ichauerlich.
Ich sehe Städte im Gatenfieber sprühn,
Ich sehe Völker in Fabriken glühn!
Und doch keine fürstenlose Zeit —
Ein jeder ist zum Fürsten geweiht,
Ein jeder, der sich im Zeitenbrand
Sein Stück erstampft vom entdeckten Land.
Und mancher pflanzt unfer aller Panier
In ein neues, nie gekanntes Revier:
Der weiß: die Glücklichen sind wir!

So Ichau' ich die Erde und ihren Lauf.
Doch tut sich festlich der Himmel auf,
Dann Ich' ich Millionen Sonnen,
Die bisher unferem Blick entronnen.
Ich sehe große Kometen Ichweifen,
Die unfer Weltlein in sich begreifen.
Der ganze Himmel in Majestät
Ist selbst einer größeren Welt Komet.

Hans Mühlstein

